

# Der Ahlener Marktplatz

1

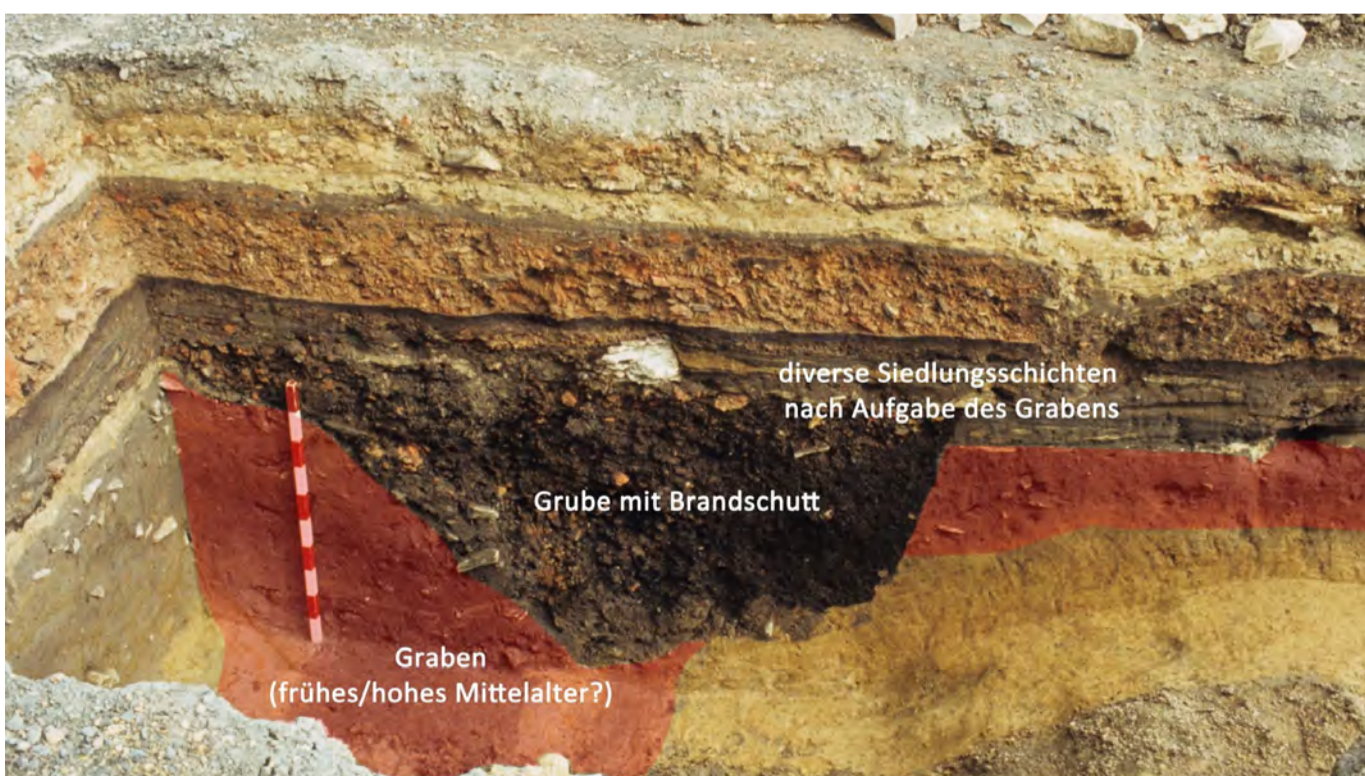
## Keimzelle der mittelalterlichen Stadt im Fokus der Archäologie

Die Stadt Ahlen entwickelte sich auf dem Standort eines wichtigen bischöflichen Hofes, der Mittelpunkt eines Hofverbandes war. Hier stand schon um das Jahr 800 eine Pfarrkirche, ein Vorgängerbau der heutigen Bartholomäuskirche. Ihre Existenz erschließt sich aus einer Begebenheit, die bereits im 9. Jahrhundert in der Lebensgeschichte des hl. Liudger, des ersten Bischofs von Münster, berichtet wird: Bei einer Reise durch seine Pfarreien machte Liudger auch in Ahlen Station und soll hier einen Blinden geheilt haben. Der noch heute vorhandene Straßename „Alter Hof“ südlich der Kirche verweist auf die Lage des zugehörigen bischöflichen Hofes. Dessen Überreste, wie etwa ein Pfostenhaus, Gruben und zwei Brunnen, konnten zwischen 1997 und 2000 von der LWL-Archäologie für Westfalen ergraben werden. Auf dem Standort des späteren Pfostenhauses wurde im 13. Jahrhundert ein Fachwerkgebäude auf steinernem Unterbau errichtet, das bis ins 15. Jahrhundert bestanden hat.



Bei Grabungen entdeckten die LWL-Archäologen Mauerreste an der Grabungsstelle „Alter Hof“.  
(Foto: LWL-Archäologie für Westfalen)

Wie bei ähnlich alten münsterländischen Kirchorten lässt sich im 12. Jahrhundert mittels der schriftlichen Quellen eine dörfliche Siedlung erschließen, die bereits um 1200 von einem Graben geschützt wurde. Auch in diesem Fall konnte die Archäologie die urkundliche Überlieferung stützen: Auf den Grundstücken südlich und westlich des Kirchplatzes traten mehrfach Spuren eines Grabens zutage.



Im Umfeld des Kirchplatzes verlief zum Schutz der Siedlung ein Graben (vgl. rötliche Markierung).  
(Foto: LWL-Archäologie für Westfalen)

# Der Ahleener Marktplatz

2

## Keimzelle der mittelalterlichen Stadt im Fokus der Archäologie

Vermutlich hat sich zu dieser Zeit östlich der Pfarrkirche der Marktplatz entwickelt, der noch heute ein Zentrum städtischen Lebens ist.



Rekonstruktion eines spätmittelalterlichen Marktgeschehens – ähnlich kann man sich auch einen Markttag in Ahlen vorstellen.

(Quelle: Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Stadt Zürich (Hrsg.), Stadtluft, Hirsebrei und Bettelmönch. Die Stadt um 1300 (Stuttgart 1992), 389)

Spätestens 1245 muss der Marktplatz vorhanden gewesen sein, als der Ahleener Bürger **Gerhard „de Foro“**, Gerhard vom Marktplatz, eine wichtige **bischöfliche Rechtsübertragung** bezeugt und sich damit als Marktplatzanwohner ausweist.



Spätmittelalterliches Pflaster aus Kalksteinbruch auf dem Ahleener Marktplatz. Der verfestigte Untergrund erleichterte Fußgängern und Fuhrwerken den Marktbesuch. (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen /B. Grundmann)

Die Archäologie liefert wichtige Quellen, um das mittelalterliche Geschehen auf dem Ahleener Marktplatz näher zu beleuchten. Bislang stießen die Archäologen unter anderem auf Pfostenlöcher in unterschiedlichen Größen, die vermutlich ehemals zu Marktständen gehörten.

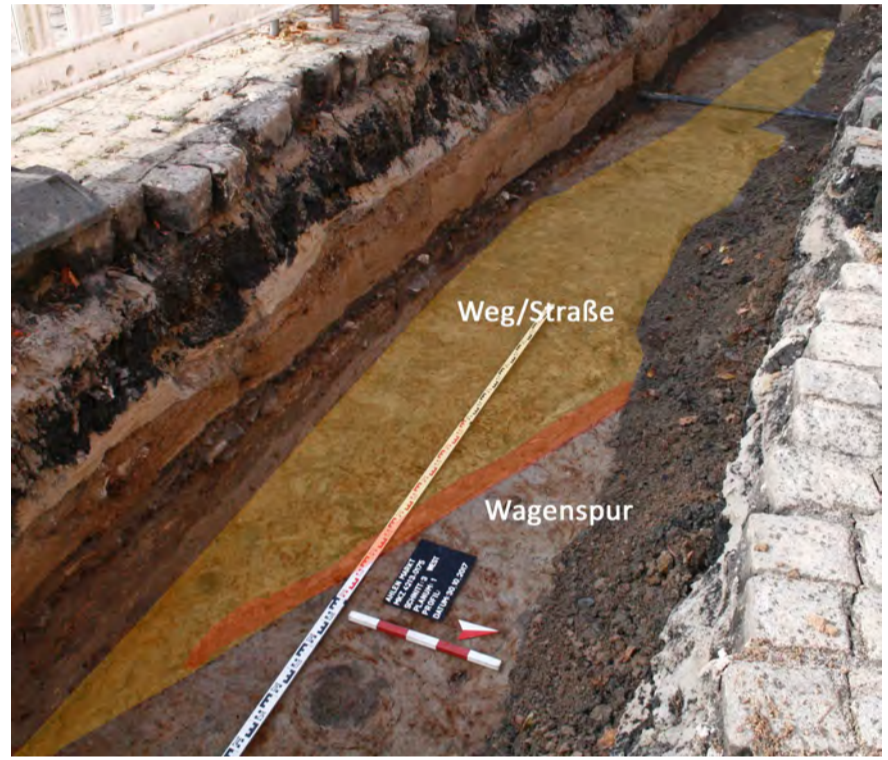
Auch konnten die Grabungen spätmittelalterliche Pflasterungen aus Kalksteinbruchstücken nachweisen, die noch in vielen Bereichen des Marktplatzes erhalten waren.

# Der Ahleener Marktplatz

3

## Keimzelle der mittelalterlichen Stadt im Fokus der Archäologie

Da Märkte schon damals viele Menschen anzogen, mussten sie befestigt werden, wollte man nicht im Matsch versinken. Die Nutzung des Areals war wohl sehr intensiv, sodass man es kontinuierlich mit Sandauffüllungen und Pflastererneuerungen instandhalten musste. Noch bevor der Ahleener Marktplatz allerdings das erste Mal gepflastert wurde, fuhren Fuhrwerke noch direkt auf dem natürlichen Sandboden. Hiervon zeugen Wegespuren und die Abdrücke von Wagenrädern nördlich der St. Bartholomäuskirche.



Das graue Sediment kennzeichnet einen ehemaligen Wegeverlauf nördlich der St. Bartholomäuskirche – sogar eine Wagenradspur ist erkennbar. Diese Strukturen sind noch älter als die spätmittelalterlichen Pflasterungen. (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen /B. Grundmann)



Ehemaliger Marktplatzbrunnen bei der Dokumentation durch den „Heimat-Förderkreis für Westfälische Tradition e.V.“ im Jahre 1985. (Quelle: C. Wolff)

Wo viele Menschen zusammenkommen, sammeln sich damals wie heute auch große Mengen von Müll an. Der Müll wurde danach im Boden festgetreten. Tierknochen können z. B. als Reste einer Mahlzeit an einer der Marktbuden geworfen worden sein. Die Archäologen finden aber auch Scherben von Keramiktöpfen. Was damals wertloser Abfall war, ist für die Wissenschaftler heute eine wichtige Hilfe zur Datierung der Bodenschichten. Sicherlich ärgerlich für den einstigen Besitzer war der Verlust einer ledernen Schuhsohle, die ebenfalls bei den aktuellen Grabungen zutage kam.

Die Wasserversorgung auf dem Marktplatz erfolgte durch einen öffentlichen Brunnen, der bereits 1985 bei Ausgrabungen entdeckt wurde. Der Brunnen liegt nur unweit der aktuellen Ausgrabung und ist durch eine vom Heimat-Förderkreis gestiftete Bronzeplatte markiert.

# Der Ahlener Marktplatz

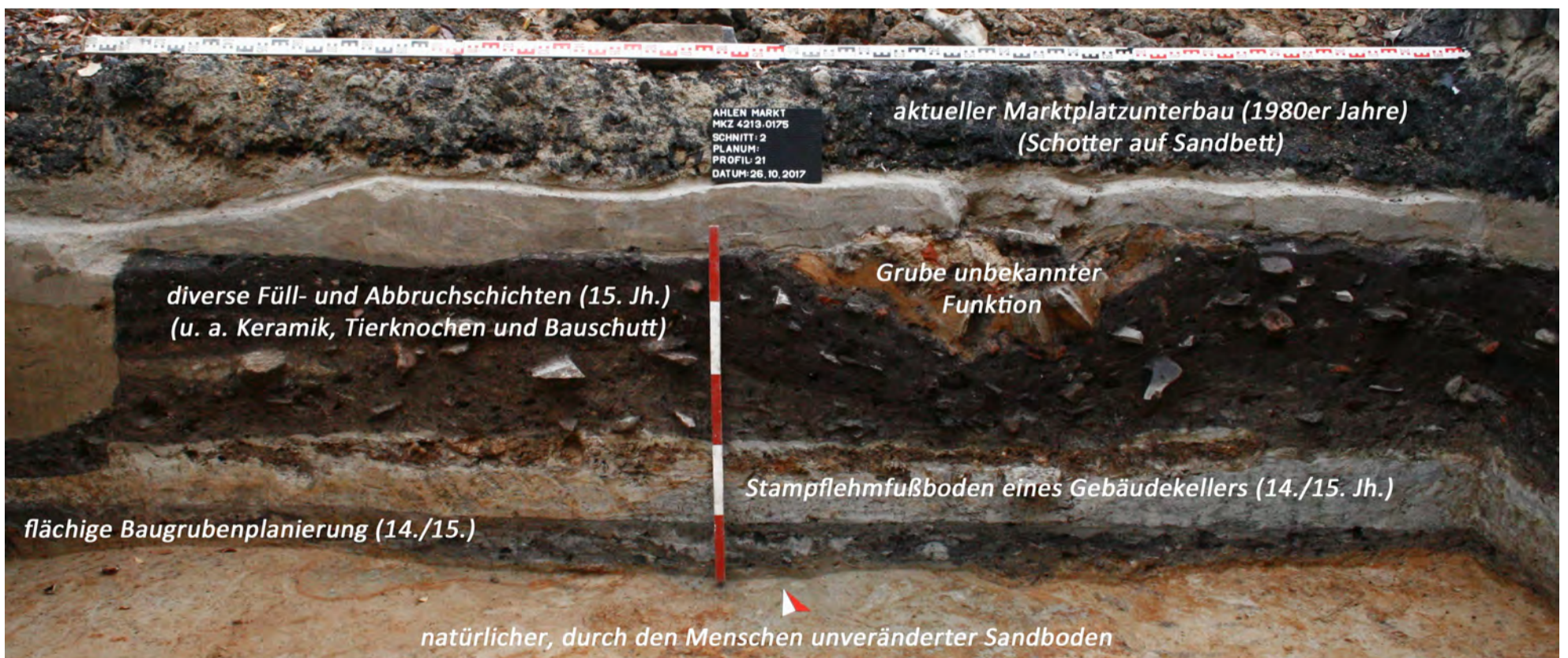
4

## Keimzelle der mittelalterlichen Stadt im Fokus der Archäologie

Die mittelalterliche Anrainerbebauung des Ahlener Marktplatzes konnte ebenfalls bereits 1985 durch Ausgrabungen des „Heimat-Förderkreises für Westfälische Tradition e.V.“ in Teilen aufgedeckt werden. Ein geplantes Wasserspiel mit einer zugehörigen Pumpenkammer bedingte 2017 erneut Grabungen, nun von Seiten der LWL-Archäologie für Westfalen. Bei den diesjährigen Arbeiten kam der Keller eines im Spätmittelalter abgebrochenen Gebäudes zum Vorschein.



Die Abfolge von Bodenschichten in einem spätmittelalterlichen Keller am Rande des Ahlener Marktplatzes.  
(Fotos: LWL-Archäologie für Westfalen /B. Grundmann)



# Der Ahlener Marktplatz

5

## Keimzelle der mittelalterlichen Stadt im Fokus der Archäologie



Fundamente des spätmittelalterlichen(?) / barocken Rathauses und Mauern eines im 15. Jahrhundert abgerissenen und verfüllten Gebäudekellers.  
(Foto: LWL-Archäologie für Westfalen / A. Wunschel)

Das Haus wurde im 15. Jahrhundert abgerissen. Innerhalb der Kalksteinmauern gab es ehemals einen Boden aus extra eingebrachtem Lehm – einen sogenannten Stampflehmfußboden. Auf der Innenseite der Nordmauer fanden sich Reste einer zusätzlichen Backsteinmauer. Vermutlich wurde die Hauswand nach einiger Zeit instabil und musste verstärkt werden.

Nach dem Abriss des Hauses verfüllte man den Keller mit Bauschutt wie Bruch- und Backsteinen. Auch Dachziegel, Tierknochen, Glas- und Keramikabfälle wurden hier entsorgt. Weiterhin fanden sich viele schmale Lederstreifen: Offenbar arbeitete in der Nähe ein Flickschuster.

Ein typisches Gebäude für einen Marktplatz ist das Rathaus. Dies war bis 1979 auch in Ahlen der Fall, denn von 1906–1979 befand sich das Rathaus in der heutigen Volkshochschule. Um dieses Gebäude zu errichten, hat man Anfang des 20. Jahrhunderts ein älteres Rathaus abgerissen, welches etwas weiter nördlich auf dem Marktplatz versetzt lag. Dieser Bau geht wiederum auf Wiederaufbaumaßnahmen nach den Zerstörungen des großen Brandes von 1744 zurück. Die Archäologen konnten große, gelbe Kalksteinblöcke freilegen, die das Fundament dieses barocken Rathausbaus bildeten.

# Der Ahleener Marktplatz

6

## Keimzelle der mittelalterlichen Stadt im Fokus der Archäologie

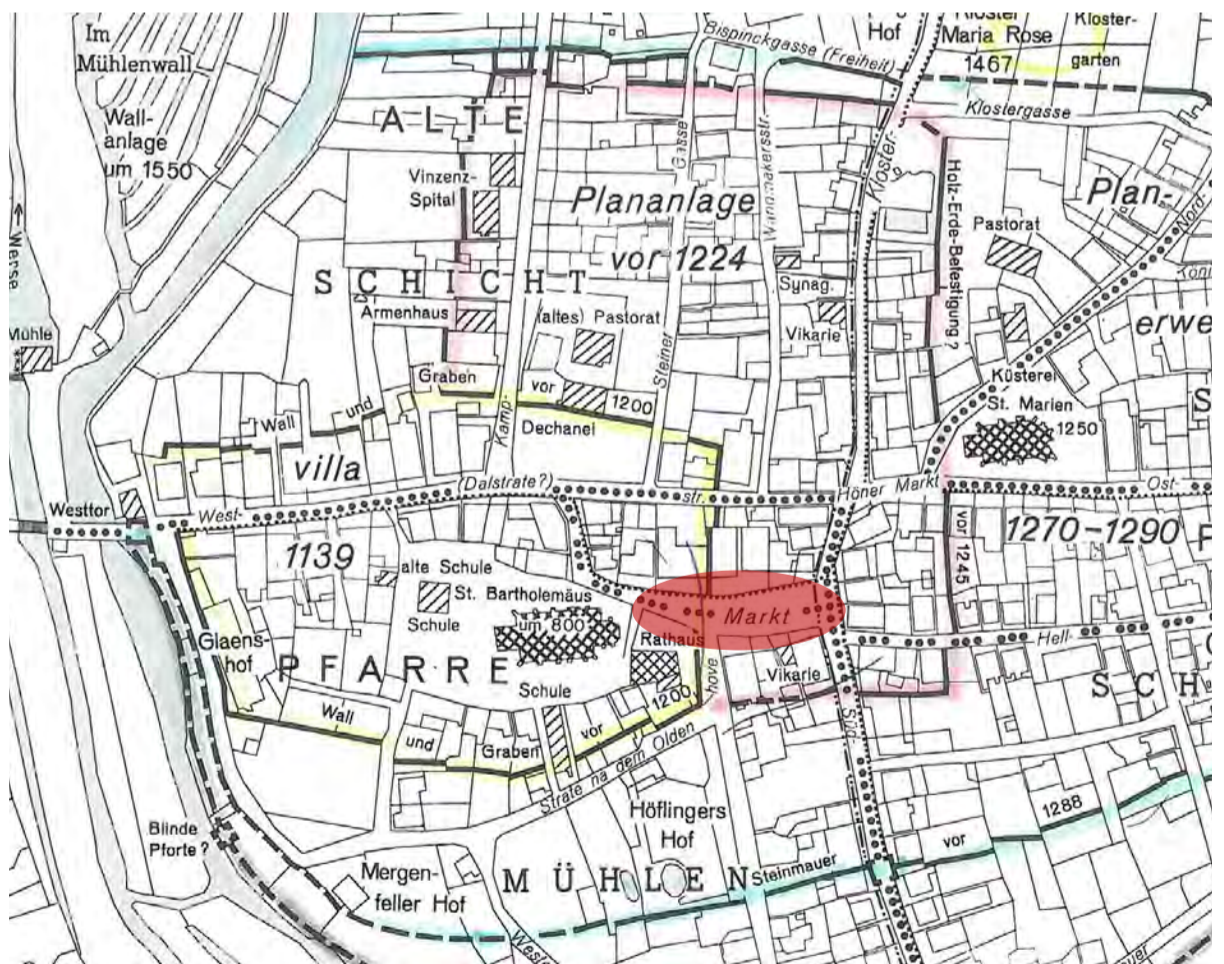


Die mächtigen Kalksteinfundamente des barocken Ahleener Rathauses. Auch nach dem Einbau der Pumpenkammer für das geplante Wasserspiel können diese Mauern erhalten bleiben. (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen /A. Wunschel)

Unterschiedliche Bauweisen sowie die Verwendung von Kalkmörtel deuten sogar darauf hin, dass das barocke Rathaus auf einen weiteren, vielleicht spätmittelalterlichen oder frühneuzeitlichen Vorgängerbau zurückgeht.

Die bislang freigelegten Flächen haben also schon aufschlussreiche Informationen preisgegeben. Die für das nächste Jahr geplante, großflächige Marktplatzsanierung wird ebenfalls durch die Archäologen begleitet. Die kommenden Ausgrabungen werden sicherlich weitere Spuren zur Stadtgeschichte Ahlens ans Tageslicht bringen.

Text: C. Knepe & A. Wunschel



Flurkarte von 1829, Ausschnitt zu den Wachstumsphasen  
Quelle: Westfälischer Städteatlas